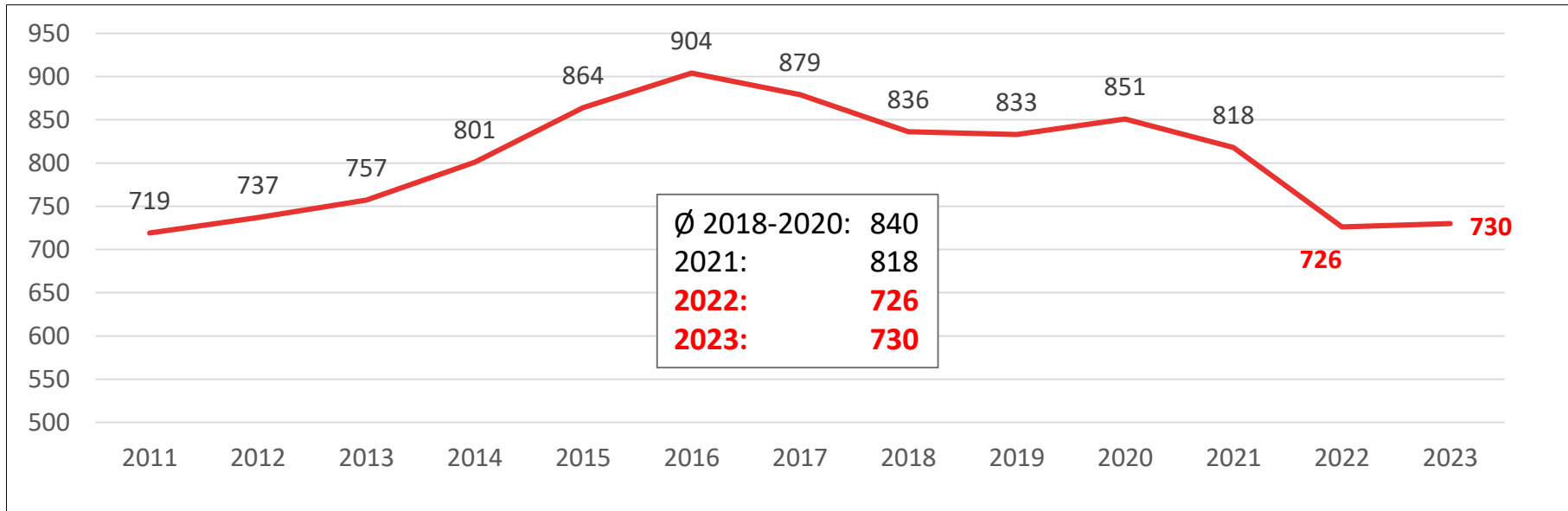


Kita-Bedarfsplanung 2023/24

Ergänzende Auswertungen und Informationen
Anlage zu Vorlage 1/2024 (nur digital)



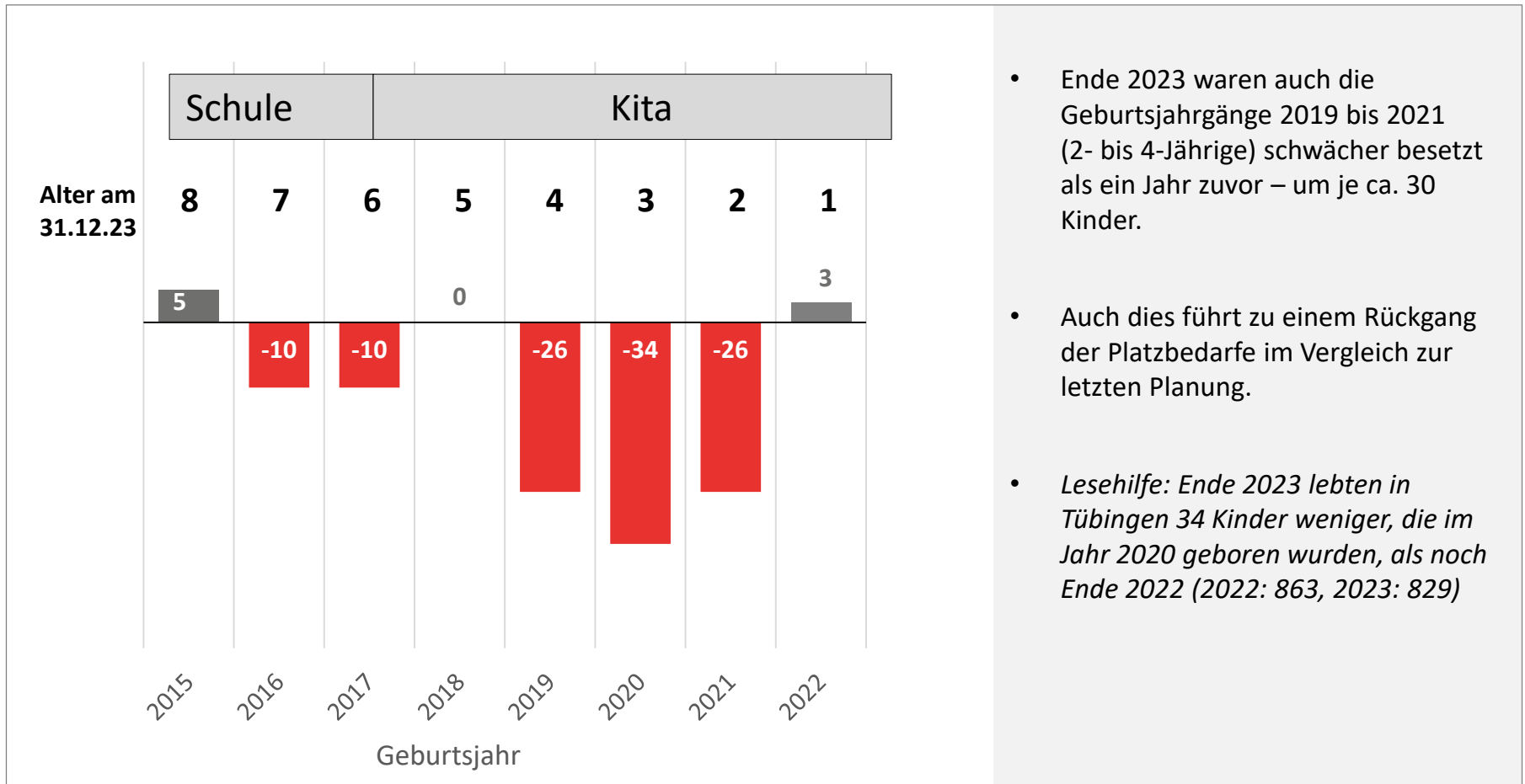
Kinderzahlen: weiterhin wenige Geburten





- 2023 haben sich die niedrigen Kinderzahlen festgesetzt. Von einer Trendwende bislang keine Spur.
- Die Schätzung der künftigen Neugeborenenzahlen orientiert sich stets an den letzten drei Jahren. Sollte es 2024 wieder einen 730er-Jahrgang geben, werden sie weiter absinken. Es bleiben also Unsicherheiten.

Im Jahr 2023: Rückgänge auch bei den 2- bis 4-Jährigen

Vergleich 12/23 zu 12/22



Platzbestand aktuell und Veränderungen zum Vorjahr

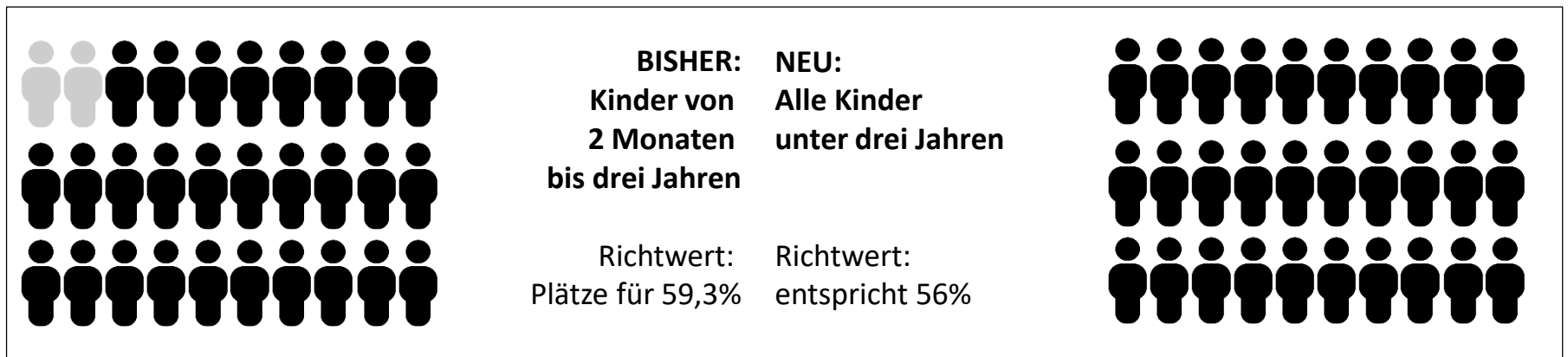
	städtisch	Freie Träger	gesamt
 U3	598 davon EA: 293 (49%)	779 davon EA: 427 (55%)	1.377 EA: 720 (53%)
 Ü3	1.808 davon EA: 721 (40%)	1.153 davon EA: 697 (60%)	2.961 EA: 1.418 (48%)

In Summe sind derzeit **4.338 Plätze** verfügbar (VJ: 4.428)

Veränderungen zum Vorjahr:



- U3 gesamt: -28 Plätze
- U3 erw. Angebot: -120 Plätze
- Ü3 gesamt: -62 Plätze
- Ü3 erw. Angebot: -243 Plätze

Bedarfsrichtwerte: Umstellung auf eine „echte“ U3-Betrachtung



- Bislang wurden Richtwerte und Versorgungsquoten in Tübingen auf Kinder von zwei Monaten bis drei Jahren bezogen. Dies macht kaum eine andere Kommune so, was die Vergleichbarkeit erschwert.
- Die Berechnungen werden in dieser Bedarfsplanung auf 0-<3-Jährige umgestellt.
- Die bisherige Zielgröße von Plätzen für 59,3% aller Kinder von 2 Monaten bis drei Jahren entspricht einem Wert von Plätzen für 56% aller U3-Jährigen.

Bedarfsrichtwerte bisher (2020/21 bis 2022/23)

		Insgesamt
 U3		Plätze für 56% der Kinder unter drei Jahren
 Ü3		Plätze für 105% der Kinder von drei Jahren bis Einschulung (3,5 Jahrgänge)

- Die dargestellten Richtwerte wurden zuletzt in der Planung 2020/21 geändert, nun ist eine Anpassung vorgesehen.
- Im Ü3-Bereich planen wir bisher Plätze für jedes Kind im Alter von 3-, 4- und 5 Jahren ein, außerdem für einen halben Jahrgang der Sechsjährigen. Hinzu kommen 5% Aufschlag, vor allem für Platzreduzierungen (Inklusion).

Planungsgrundlage: Wie lässt sich der Bedarf bestimmen?



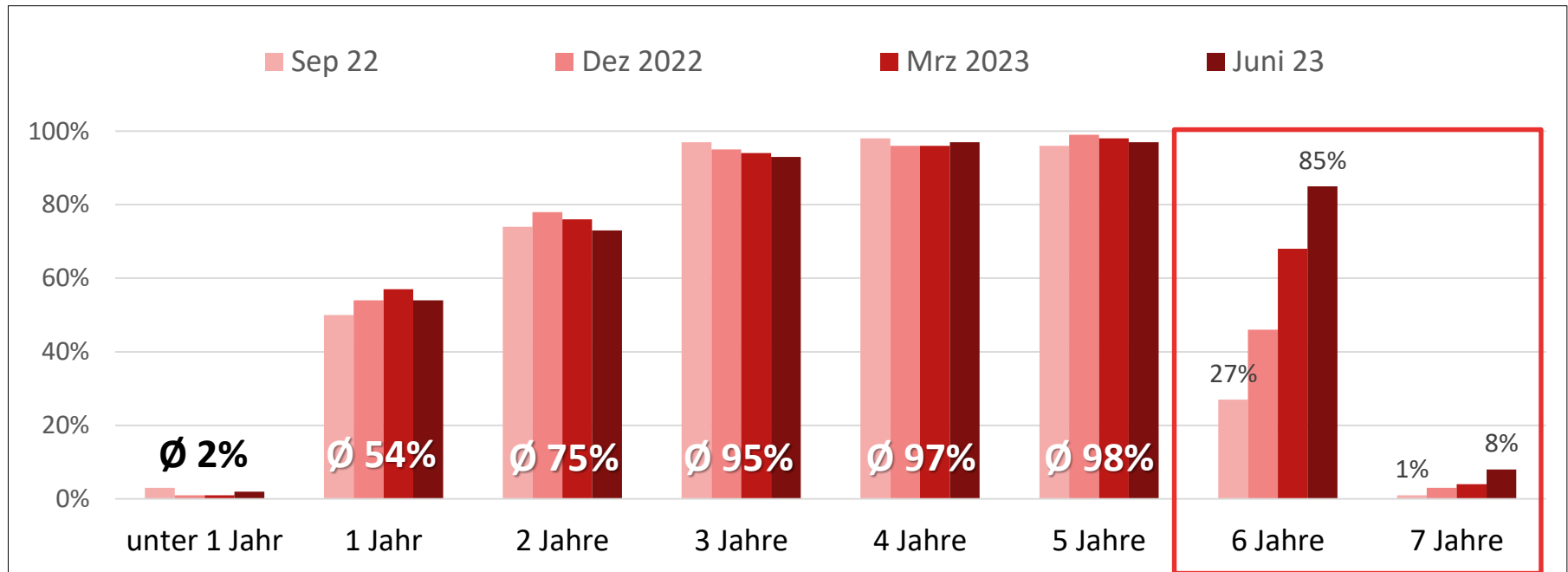
Bedarf für einen Betreuungsplatz besteht, wenn ein Kind zu einem bestimmten Zeitpunkt...

- a) in Betreuung ist
- b) ein Betreuungswunsch zum Zeitpunkt angemeldet wurde, aber noch keine Betreuung erfolgt.

(Warteliste, Abweichung zwischen Wunsch- und Ist-Zeitpunkt)*

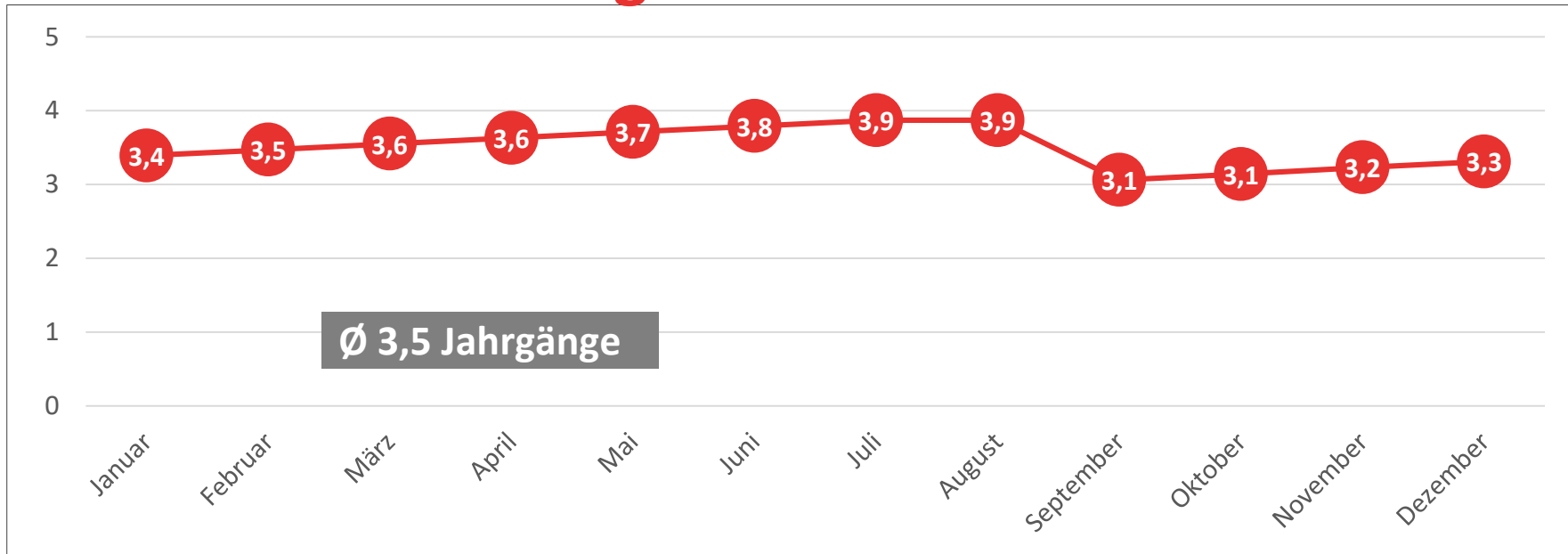
$$\text{Quote Betreuungsbedarf} = \frac{\text{Kinder mit Bedarf am Stichtag}}{\text{In Tü gemeldete Kinder am Stichtag}}$$

Bedarfsquoten zu vier Stichtagen im Jahresverlauf



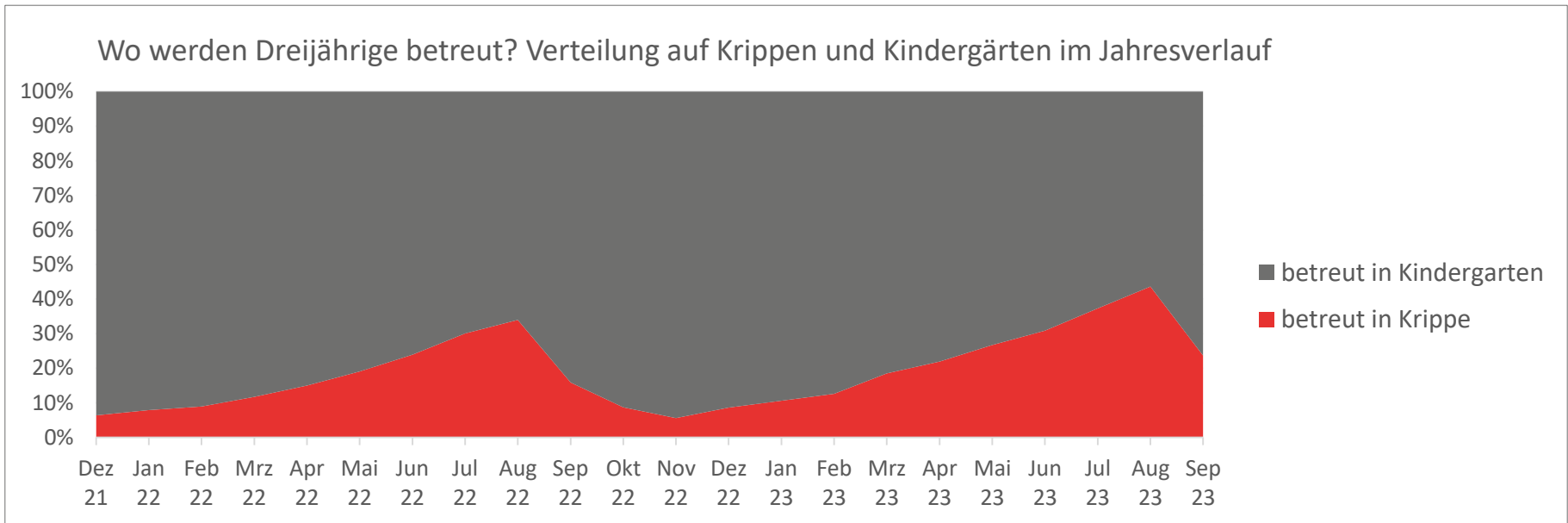
- Es werden nur sehr wenige Kinder unter 1 Jahr betreut und es wird auch nur selten Bedarf angemeldet.
- Wir planen bei 0-<3-Jährigen Plätze für 56% ein, Betreuungsbedarf melden aber nur 44-46% an.*
- Die Quoten der 0-5-Jährigen schwanken unterjährig nur geringfügig. Die Bedarfsquote für Sechsjährige steigt von Herbst bis zum Sommer stark an – Kinder, die im VJ nicht schulpflichtig waren, werden sechs Jahre alt, daher steigt der Anteil.

Wie viele Jahrgänge müssten im Ü3-Bereich betreut werden? Betrachtung im Jahresverlauf



- Im Ü3-Bereich planen wir mit Plätzen für 3,5 Jahrgänge. Im Jahresmittel passt dieser Wert auch zum Bedarf.
- Es kommt jedoch nur einmal im Jahr zu „Abgängen“ in großer Zahl – zur Einschulung im September. Kurz vorher muss ein vollständiger Jahrgang der Sechsjährigen betreut werden, es würden also Plätze für fast vier Jahrgänge benötigt.
- Bereits ab März reichen die eingeplanten Plätze daher rechnerisch nicht mehr aus.

Die Folge: „Rückstau“ bei den Dreijährigen in den Krippen – schon ab dem Frühjahr





- Schon zum Jahreswechsel steigt der Anteil der bereits Dreijährigen, die noch in der Krippe betreut werden.
- Da die Plätze in den Kindergärten belegt sind, können diese Kinder nicht dorthin wechseln und müssen weit über den dritten Geburtstag hinaus in den Krippen bleiben.
- Im U3-Bereich können dadurch im ersten Halbjahr weniger Kinder nachrücken.

Zwischenfazit

- Gemessen an der Zahl der 0-<3-Jährigen in Betreuung oder mit angemeldetem Bedarf (deutlich unter 50%) erscheint der Bedarfsrichtwert im U3-Bereich mit 56% relativ hoch.
 - Betreuungsbedarf ist in den Krippen trotzdem da – es werden in größerer Zahl dreijährige Kinder betreut, die nicht in den Ü3-Bereich wechseln können. Dadurch werden weniger Plätze für nachrückende 1- oder 2-Jährige frei.
 - Dies ist auch unter dem Gesichtspunkt des Personaleinsatzes wenig effizient – eine U3-Gruppe besteht aus 10 Kindern, 3-Jährige könnten aber auch in Gruppen mit 20-25 Kindern betreut werden.
- **Es liegt nahe, den U3-Richtwert zu senken, gleichzeitig den Ü3-Wert zu erhöhen, um den „Rückstau“ zu reduzieren.**



Vorgesehene Änderung der Richtwerte



	BISHER	KÜNFTIG
 U3	56%*	53%
 Ü3	105% von <u>3,5</u> Jahrgängen	105% von <u>3,7</u> Jahrgängen

- Der U3-Richtwert wird um drei Prozentpunkte gesenkt. Die 53% reichen aus, um die Bedarfsquoten der 0-<3-Jährigen zu erfüllen**, außerdem um bis zu 15% der bereits Dreijährigen aufzunehmen
- Im Ü3-Bereich rechnen wir mit 3,7 statt 3,5 Jahrgängen. Bei Erreichen des Ziels wären die Ü3-Kitas etwa bis April/Mai statt Februar/März aufnahmefähig.
- Der Puffer von 5% (v.a. für Platzreduzierungen für Inklusion) im Ü3-Bereich wird fortgeschrieben.

* Bezogen auf alle unter Dreijährigen – entspricht dem bisherigen Wert von 59,3% der Kinder von 2 Monaten bis drei Jahre; ** plus 5% Puffer

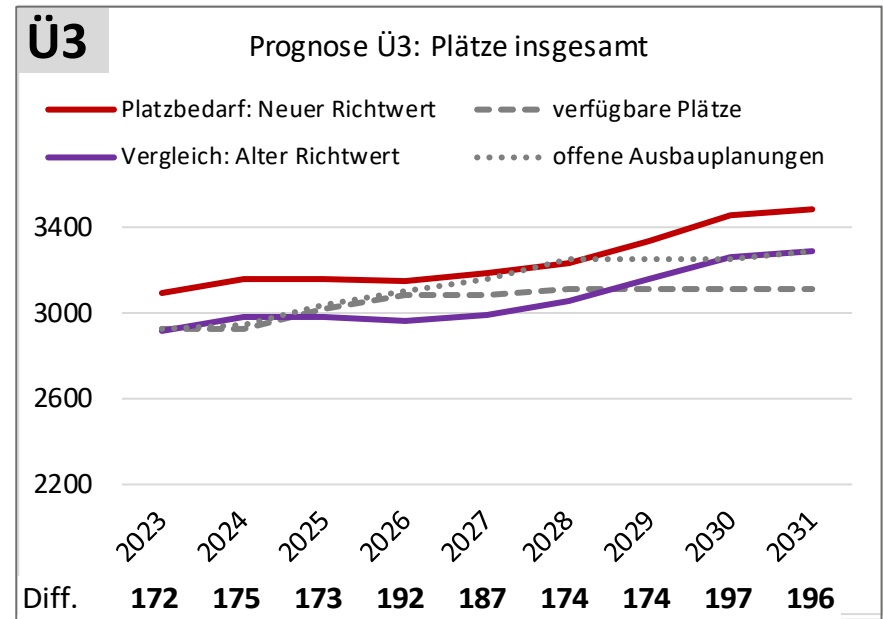
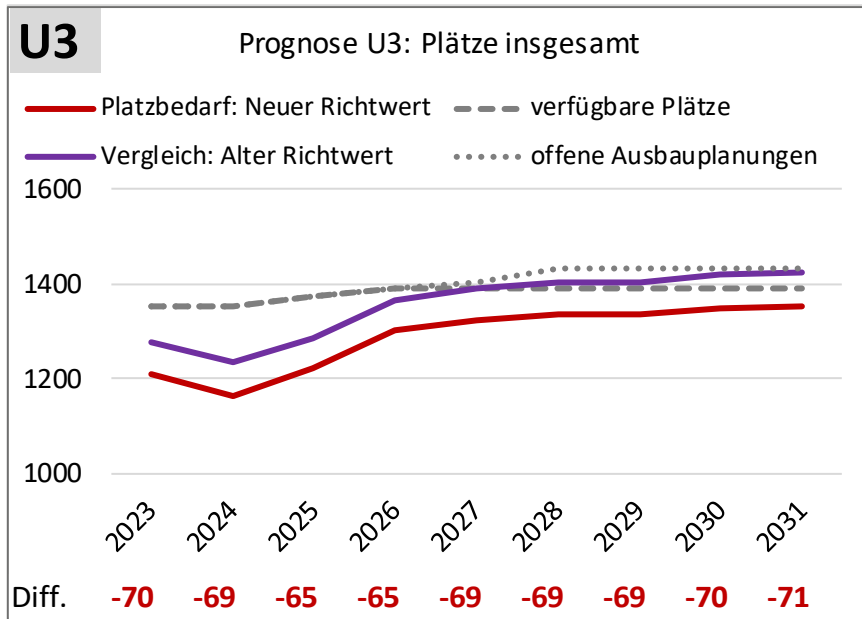
Auswirkungen: Eine Beispielrechnung

Annahme: Alle Jahrgänge sind gleichmäßig mit 750 Kindern besetzt

	BEDARF BISHER	KÜNFTIG
 U3	1.261 Plätze in 127 Gruppen	1.193 Plätze (-68) in 120 Gruppen (-7)
 Ü3	2.757 Plätze in 126 Gruppen*	2.914 Plätze (+157) in 133 Gruppen (+7)
SUMME	4.018 Plätze, 253 Gruppen	4.107 Plätze, 253 Gruppen

Ergebnis: Die Zahl der für das Versorgungsziel angestrebten Plätze steigt rechnerisch um 89 Plätze.
Die Zahl der benötigten Gruppen bleibt aber konstant, der Personalbedarf steigt nicht.

Vergleich: Alte (lila) und neue (rot) Bedarfsrichtwerte



- Die Linien zeigen zum Vergleich die Ergebnisse auf Basis der Richtwerte des Vorjahres (lila) und der neuen Richtwerte (rot) an. Unten ist die Differenz im Platzbedarf zwischen den beiden Berechnungen abgebildet*
- Mit den Richtwerten des Vorjahres hätte der U3-Planwert etwa 65-70 Kinder höher, der Ü3-Wert ca. 170-200 Kinder niedriger gelegen, als mit den neuen Richtwerten.

* Abweichend von den sonstigen Saldo-Berechnungen, die die Differenz zwischen Bedarf und Bestand zeigen.

Was folgt daraus und was ändert sich?

In der Bedarfsplanung:



- Verändert werden die Zielgrößen, die als bedarfsdeckend erachtet werden. Dadurch ergibt sich niedrigerer Bedarf im U3-, höherer im Ü3-Bereich.
- Die Bewertung der aktuellen Versorgungslage (Versorgungsquoten) ist an diesen Zielgrößen ausgerichtet und verändert sich ebenfalls.

In der Realität:

- Anlass zur Prüfung, ob/wo bestehende (oder geplante) U3-Gruppen in Ü3-Gruppen umgewandelt werden können, sofern die räumliche und personelle Situation dies zulässt.
- Gelingt dies, könnten mehr Kinder in der für sie passenden Altersklasse betreut werden.



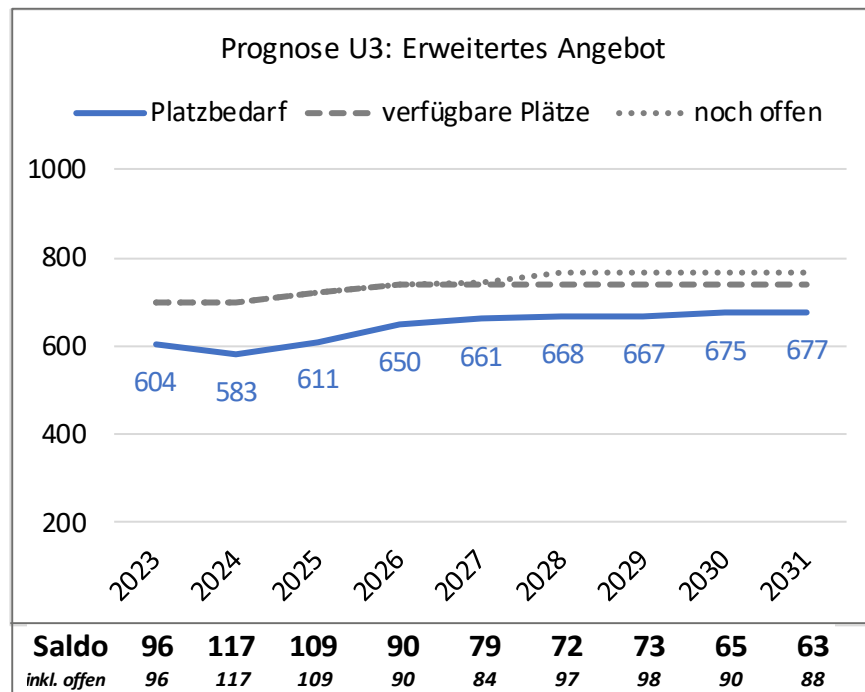
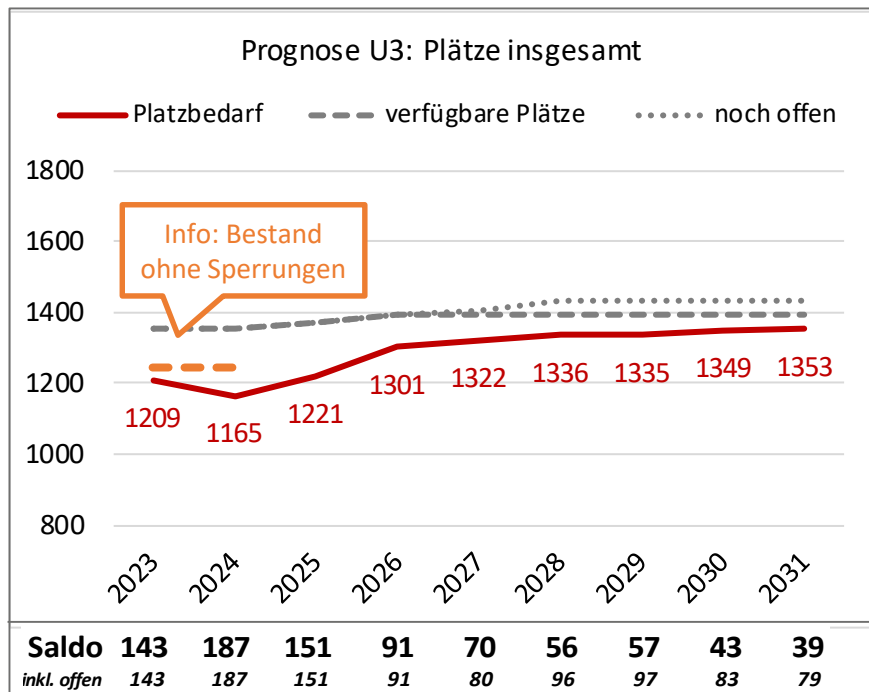
Neue Bedarfsrichtwerte im Überblick – inkl. Veränderung im erweiterten Angebot U3

		Insgesamt	Erw. Angebot*
	U3	53% der 0-<3-Jährigen	50% der Plätze
	Ü3	105% von 3,7 Jahrgängen	57% der Plätze

- Bereits seit Längerem ist absehbar, dass der U3-Richtwert für Ganztagesplätze mit bisher 56% aller Plätze zu hoch angesetzt ist. Er wird nun auf 50 Prozent reduziert.
- In der Vergaberunde 2023/24 entfielen nur knapp 40 Prozent der U3-Anmeldungen auf Plätze mit mehr als 35 Stunden, auch vor der Umstellung des Anmeldeverfahrens waren es bei den Neuanmeldungen stets weniger als 50%.
- Der Ü3-EA-Richtwert von 57% aller Plätze wird vorerst beibehalten.

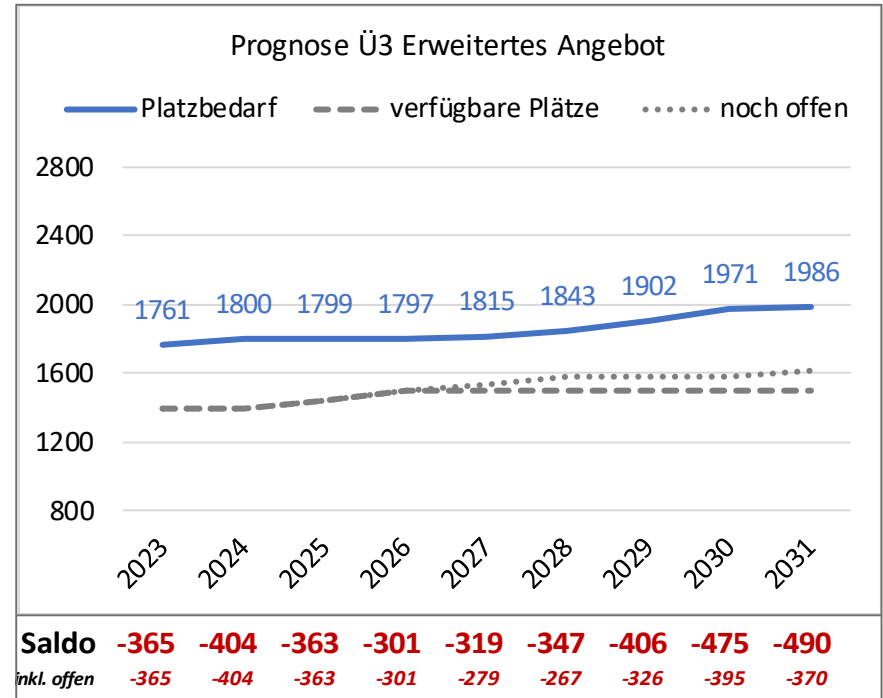
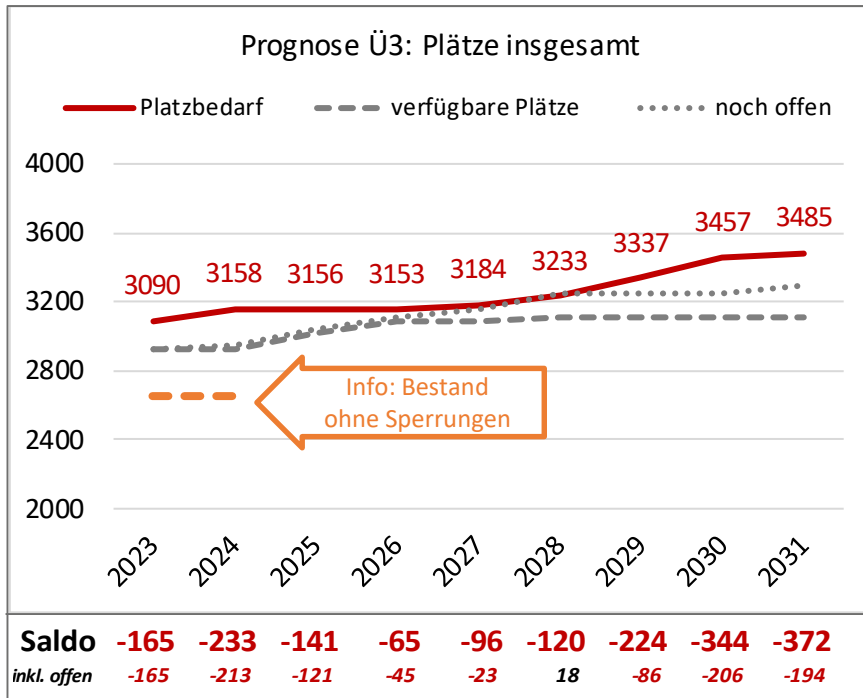
* Im Beschlussantrag der Gemeinderatsvorlage werden die Zielgrößen im erweiterten Angebot nicht auf die Zahl der Plätze sondern auf die Zahl der Kinder prozentuiert. Im U3-Bereich ergibt sich ein Wert von 50% (EA-Anteil) für 53% der Kinder und somit Plätze im EA für 26,5% aller Kinder. Im Ü3-Bereich sind es Plätze für $57\% \cdot 105\% = 59,8\%$ der Kinder.

Platzbestand und -bedarf U3: Tübingen insgesamt



- Der reduzierte Bedarfsrichtwert und die niedrigen Kinderzahlen führen zu deutlichen planerischen Platzüberhängen im U3-Bereich.
- Selbst wenn man die aktuell gesperrten Plätze aus dem Bestand abzieht, hätten wir noch eine Bedarfsdeckung.
- Angenommen ist hier nun bereits, dass wesentlich weniger Ü3-Kinder in U3-Gruppen betreut werden. Es müssten also U3- in Ü3-Gruppen umgewandelt werden, damit wir uns an diesem (niedrigen) Planungsziel ausrichten können.

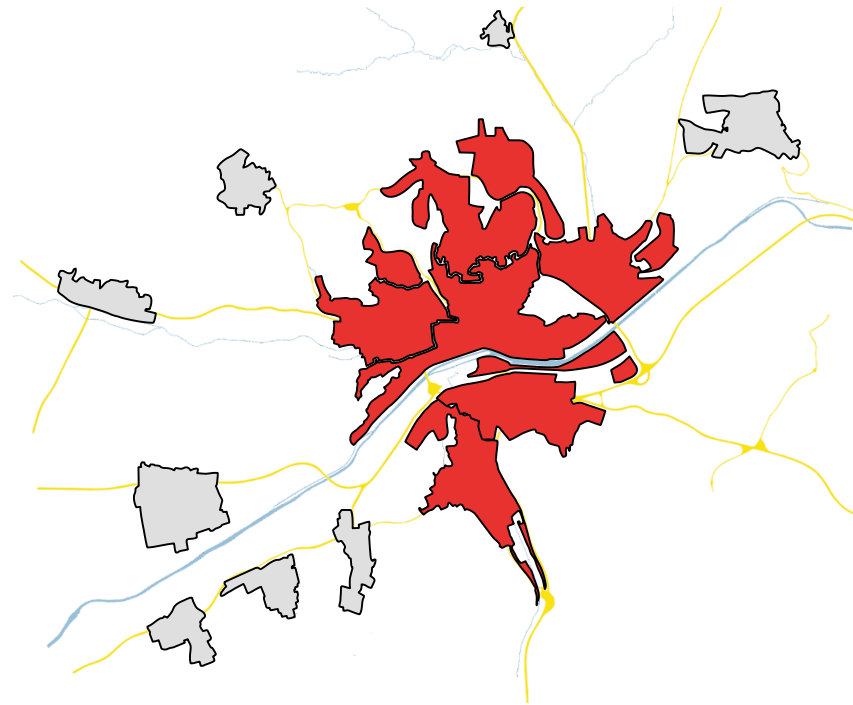
Platzbestand und -bedarf Ü3: Tübingen insgesamt



- Im Ü3-Bereich rutschen wir durch die Erhöhung des Richtwerts ins Defizit. Zieht man die gesperrten Plätze aus dem Bestand ab (orange Linie), wird die Lücke noch größer (aktuell bei über 400 Plätzen).
- Da in den nächsten Jahren schwache Jahrgänge den Ü3-Bereich erreichen, steigt der Bedarf vorerst nicht, der Bestand hingegen schon. Langfristig werden in der Prognose etwas stärkere Jahrgänge und Baugebietszuwächse erwartet.
- Im erweiterten Angebot wird der ermittelte Bedarfswert deutlich verfehlt, es gibt fast 250 Plätze weniger als im VJ.

Sozialräumliche Ergebnisse: Kernstadt

- **Norden:** Genügend U3-Plätze verfügbar, weitere Ü3-Gruppen im Gebiet WHO/Sand bei fortschreitendem Bevölkerungszuwachs notwendig.
- **Mitte:** Defizite in der Innenstadt (U3) gleichen sich durch Überhänge in Lustnau und der Weststadt aus. Mittelfristig werden mehr Ü3-Plätze benötigt, da es keine Ausweichmöglichkeiten in Richtung Süden oder Norden (mehr) gibt.
- **Süden:** Stark steigende Zahlen durch Baugebiete zu erwarten. Im Ü3-Bereich dürften perspektivisch Plätze fehlen.
- Für **mögliche Umwandlungen** von U3 in Ü3-Gruppen bieten sich v.a. WHO, die Südstadt und Derendingen an, ggf. noch die Weststadt und Lustnau.



Sozialräumliche Ergebnisse: Teilorte

- In **Bühl** wird trotz eines geburtenschwachen Jahres dringend der Ausbau des Kinderhauses benötigt
- In **Hagelloch** wird zwar grundsätzlich weitgehend Bedarfsdeckung erzielt, im U3-Bereich bietet die Spielgruppe jedoch keine tägliche Betreuung an.
- In **Pfrondorf** bestehen Ü3-Defizite, für die Zuzüge im Baugebiet werden weitere neue Gruppen benötigt
- In **Unterjesingen** und **Hirschau** kommt es zu leichten rechnerischen Platzdefiziten, es besteht jedoch kein akuter Handlungsbedarf.
- In **Weilheim**, **Kilchberg** und **Bebenhausen** sind derzeit keine größeren Versorgungslücken absehbar.
- In vielen Teilorten werden die Zielgrößen für **Plätze im erweiterten Angebot** deutlich verfehlt.

